

nicht. Danach kann entschieden werden, ob weitere Untersuchungen oder Behandlungen notwendig sind.

Diese Methode wird seit 45 Jahren sehr erfolgreich in Deutschland praktiziert und hat dazu geführt, dass in keinem Land der Welt die Häufigkeit von Gebärmutterhalskrebs so stark gesunken ist wie bei uns. Zudem werden durch diese Methode – im Gegensatz zu einem HPV-Test – noch einmal fast doppelt so viele andere Formen von Unterleibskrebs entdeckt.

Der HPV-Test

Auch bei diesem Labortest wird eine Probe mittels eines Abstrichs entnommen. Diese werden in einem Labor auf HP-Viren (HPV = Humane Papillomviren) untersucht, von denen man weiß, dass sie Gebärmutterhalskrebs auslösen können.

Der HPV-Test klärt nur das Vorhandensein dieser Viren, die allerdings bei jeder zweiten Frau unter 30 Jahren nachweisbar sind, und was in 90 Prozent der Fälle völlig harmlos ist. Nur bei einem Bruchteil dieser Frauen liegt tatsächlich eine Krebserkrankung vor. Sofern diese Viren nachgewiesen werden, sind weitere Untersuchungen notwendig.

Die jährliche Früherkennungsuntersuchung ist unverzichtbar

Über der Diskussion um die bessere Methode darf nicht vergessen werden, was ganz entscheidend für den Schutz gegen Gebärmutterhalskrebs ist: die regelmäßige Teilnahme an der Krebsfrüherkennungsuntersuchung!

Es ist erwiesen, dass die Mehrheit der in den letzten Jahren an Gebärmutterhalskrebs erkrankten Frauen nicht oder nur unregelmäßig an der Vorsorge teilgenommen hat.

Eine regelmäßige Teilnahme ist auch für Frauen im höheren Alter wichtig, denn fast 40 Prozent aller Erkrankungen treten bei Frauen über 60 Jahren auf.

Im Interesse Ihrer Gesundheit: Nutzen Sie weiterhin die jährliche Früherkennungsuntersuchung und vertrauen Sie auf die Beratung durch Ihre Frauenärztin / Ihren Frauenarzt!



Krebsfrüherkennung auf der Website
www.frauenaerzte-im-netz.de

Der Berufsverband der Frauenärzte e.V. vertritt über 14.000 Frauenärzte in Deutschland und unterstützt sie bei medizinischen und organisatorischen Fragen.

 **Berufsverband der Frauenärzte e.V.**
Arnulfstraße 58 · 80335 München

Es geht um Ihre Gesundheit! Krebsfrüherkennung



Berufsverband der Frauenärzte e.V.

Krebsfrüherkennung rettet Leben!

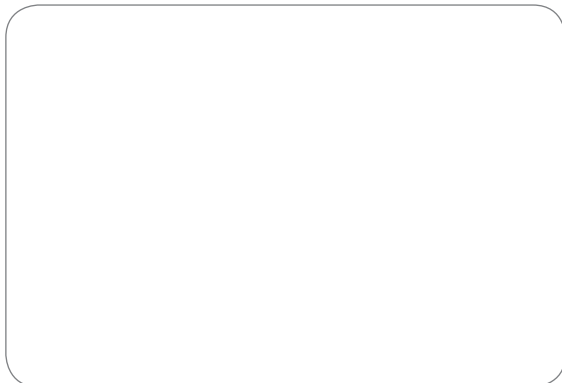
Liebe Patientin,

bei der Krebsfrüherkennung sind Änderungen im Hinblick auf die Früherkennung von Gebärmutterhalskrebs zu erwarten. Wenn Sie gesetzlich krankenversichert sind, wird Ihre Krankenkasse Sie künftig vor die Wahl stellen, welche Methode der Krebsfrüherkennung – PAP-Test, HPV-Test oder möglicherweise eine Kombination aus beidem – Sie für sich in Anspruch nehmen wollen.

Die beiden Verfahren unterscheiden sich durch die Art der Abstrichuntersuchung und in welchem zeitlichen Abstand diese notwendig ist. Für Laien ist die Entscheidung nicht ganz einfach zu treffen. Aber keine Sorge, wir lassen Sie damit nicht allein und erläutern Ihnen gern, welche Überlegungen in diesem Zusammenhang für Sie ganz persönlich von Bedeutung sind.

Bitte wenden Sie sich mit Ihren Fragen jederzeit an uns.

Ihr Praxisteam



Lesen Sie hier wie, was zur gesetzlichen Krebsvorsorge gehört und warum das bisher praktizierte System der jährlichen Früherkennung so erfolgreich ist.

Was gehört zur jährlichen Krebsfrüherkennungs-Untersuchung?

... ab dem Alter von 20 Jahren

- Gezielte Anamnese (Klärung von Beschwerden und Vorerkrankungen),
- Gynäkologische Untersuchung,
- Untersuchung der genitalen Hautregion,
- Entnahme von Untersuchungsmaterial von der Oberfläche des Muttermundes und aus dem Gebärmutterhals (PAP-Abstrich),
- Vorbereitung des entnommenen Materials für die Laboruntersuchung,
- Besprechung des Untersuchungsergebnisses mit Beratung der Patientin.

... zusätzlich ab dem Alter von 30 Jahren

- Abtasten der Brustdrüsen und der dazu gehörigen Lymphknoten,
- Untersuchung der Brusthaut und der Brustwarzen,
- Anleitung zur Selbstuntersuchung der Brust,
- Beratung.

... zusätzlich ab dem Alter von 50 Jahren

- Mammographie-Screening ab dem Alter von 50 Jahren bis zum Ende des 70. Lebensjahres,
- Untersuchung auf Blut im Stuhl,
- Untersuchung des Enddarmes ab 50 Jahren und des übrigen Dickdarms ab dem Alter von 55 Jahren.

Die jährlich gesetzliche Krebsfrüherkennung ist eine wichtige Untersuchung für die Gesundheit der Frau, denn je früher eine Krebserkrankung erkannt wird, desto besser sind die Heilungschancen.

Gebärmutterhalskrebs: Welche Früherkennungs-Methoden gibt es?

Für gesetzlich Krankenversicherte übernimmt die Krankenkasse auch künftig die Kosten für die jährliche Vorsorgeuntersuchung.

Der PAP-Test

Beim PAP-Test werden von Muttermund und Gebärmutterhals entnommene Zellen durch einen Facharzt unter dem Mikroskop auf Veränderungen untersucht. Dabei wird festgestellt, ob die Zellen gesund aussehen oder